

wie es etwa von einem Authore vorgeschrieben wird/ sondern man sol sehen/ wie vnd wohin es gebrauchen sol / so geschichte auff beyden Theilen sein Rechte.

In Sphacalo.

In dem kalten Brand/ wenn man damit zu rechter Zeit kömmt/ hat es ein grosses Lob/ denn diesen tödtet es / daß er ganz nicht weiter kommen mag/ das inficirte nimt es von Grund hinweg / vnd zwar ohne allen Schmerzen/ also/ daß in einer Stunden derselbe damit kan gelöschet werden.

Von diesem Gebrauch ist droben in dem Tractatu de Mercurio & Antimonio auch gesagt worden/ denn wie dieselben Olea gebraucht vnd appliciret werden/ also ist es allhier von diesem Oleo auch zu verstehen/ ist derowegen vnnöthig/ dasselbe allhier zu wiederholen/ wollen also diesen Tractatum von dem Arsenico vnd Auripigmento auch beschließen/ haben also die vornehmsten mineralia, was vnsern Authorem belanget/ so viel möglich/ erkläret/ vnd mit schönen Hand-Brieffen vnd Processen illustriert, daran sich der günstige Leser wol wird erholen/ vnd einen guten Laboranten geben können.

DE TARTARO.

Vom Weinstein / seinen Tugenden vnd Kräfften.

Dieses ist ein vegetabilisch Saltz / hat aber doch solche Krafft von der Natur vberkommen/ daß es eine grosse Lieb vnd Eigenschafft zu den Mineralien vnd Metallen hat/ es macht sie geschmeidig vnd reiniget etliche/ andere aber macht es flüchtig vñ vivificirt sie in einen lebendigen Mercurium, welches ihm kein vegetabilisch Saltz mag gleich thun/ sonderlich wenn dieses Saltz erstlichen præparirt wird/ hernach mit dem Löwen-Blut vermischet/ vnd wenn sie in der solution vereiniget werden/ daß sie sich mit einander verbinden vnd einig werden/ denn destillire ihre vbermächtige Feuchtigkeiten von ihnen/ so wirst du ein Wunder-Saltz bekommen/ ganz schön vnd weiß/ mit

Tartarus Vi-
riolatus.